

Werner Kriesel

**FREIZEIT DER SOLDATEN (I)
ZUR FREIZEIT
WEHRDIENSTLEISTENDER SOLDATEN**

Sekundärauswertung einer
Erhebung

München, im April 1990

Inhalt

1. Grundlagen der Sekundärauswertung	
1.1. Datenbasis	
1.2. Wehrdienstleistende mit Normaldienst (Heer)	
2. Soldatenfreizeit oder Freizeit zu Hause	
2.1. Heimatnähe der Einberufung	
2.2. Häufigkeit der Heimfahrt	
2.3. Heim- und Kasernenschläfer (Problemgruppen)	
2.4. Standortunterschiede (Heim-/Kasernenschläfer)	
3. Zur Freizeitzufriedenheit der Wehrdienstleistenden (Soldatenfreizeit)	
3.1. Freizeit in der Kaserne	
3.2. Freizeit außerhalb der Kaserne (Standort/Uniform)	
3.3. Freizeitbetreuung	
3.4. Standortunterschiede: Freizeitwert und Freizeitzufriedenheit	
3.5. Zum Einfluß von Schulbildung und Lebensalter	
3.6. Zum Einfluß der Verweildauer (Quartal-Gruppen)	
3.7. Freizeit und Truppengattung	
3.8. Unterschiede zwischen Heim- und Kasernenschläfern	
3.9. Freizeitzufriedenheit, Einstellung zur Bundeswehr und Verwendungszufriedenheit	

1. Grundlagen der Sekundärauswertung

1.1. Datenbasis

Ausgangsgrundlage der Sekundärauswertung sind die Antworten von 2.639 Soldaten, die 1989 im Rahmen einer Wehrpflichtigen-Erhebung des SOWI schriftlich befragt wurden. Über die Zusammensetzung der Grundgesamtheit, untergliedert nach Teilstreitkraftzugehörigkeit und Status, informiert Grundlagentabelle Nr. 1.

Grundlagentabelle Nr.1: Zusammensetzung der Befragten insgesamt, untergliedert nach Teilstreitkraftzugehörigkeit und Status

Befragte in TSK ... mit Status ...	Heer		Luftwaffe		Marine		zus.	
	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.
Wehrdienstleistender...	1847	70%	240	9%	212	8%	2299	87%
Soldat auf Zeit.....	166	6%	3	0%	31	1%	200	8%
Mehrübender.....	59	2%	14	1%	5	0%	78	3%
ohne Angabe.....	51	2%	7	0%	4	0%	62	2%
zus.....	2123	80%	264	10%	252	10%	2639	100%

1.2. Wehrdienstleistende mit Normaldienst (Heer)

Die Sekundärauswertung beschränkt sich aus Gründen der Vergleichbarkeit auf die 1.847 Wehrdienstleistenden im Heer mit sogenanntem Normaldienst (Mo - Fr). Die Luftwaffenangehörigen bleiben unberücksichtigt, weil sich darunter Soldaten mit Schichtdienst befinden. Die Marineangehörigen finden keine Berücksichtigung, weil sich darunter seefahrende Soldaten befinden. Schicht- wie Seedienst haben besondere Freizeitkonstellationen zur Folge, die mit den Freizeitkonstellationen bei Normaldienst kaum zu vergleichen sind.

Die Grundlagentabellen Nr. 2 und Nr. 3 informieren über die Zusammensetzung der wehrdienstleistenden Heeresangehörigen, untergliedert nach Alter, Schulbildung und Ausbildungsquartal.

Grundlagentabelle Nr.2: Zusammensetzung der befragten Wehrdienstleistenden,
untergliedert nach Alter und Schulbildung (Heer)

Alter der Befragten ...	18 bis 21 Jahre		22 J. und älter		zus.	
	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.
mit Schulbildung ...						
Volks-/ Hauptschule.....	202	11%	299	16%	501	28%
Mittlere Reife.....	223	12%	255	14%	478	26%
Abitur.....	599	33%	237	13%	836	46%
zus.....	1024	56%	791	44%	1815	100%

(ohne Angabe : 32 Befragte)

Grundlagentabelle Nr.3: Zusammensetzung der befragten Wehrdienstleistenden,
untergliedert nach Quartal und Schulbildung (Heer)

Befragte im ...	1. Quart.		2. Quart.		3. Quart.		4. Quart.		5. Quart.		zus.	
	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.	abs.	i.v.H.
mit Schulbildung ..												
Volks-/ Hauptschule.	16	1%	119	7%	131	7%	95	5%	125	7%	486	27%
Mittlere Reife.....	34	2%	113	6%	114	6%	63	4%	144	8%	468	26%
Abitur.....	30	2%	55	3%	215	12%	361	20%	161	9%	822	46%
zus.....	80	5%	287	16%	460	26%	519	29%	430	24%	1776	100%

(ohne Angabe : 71 Befragte)

2. Soldatenfreizeit oder Freizeit zu Hause

2.1. Heimatnähe der Einberufung

Rund 60 % der befragten Wehrpflichtigen können ihre gewohnte Heimatregion innerhalb einer Stunde erreichen, S. Tabelle Nr. 1. Sie können weitestgehend frei darüber entscheiden, ob sie ihre dienstfreien Zeiten zu Hause verbringen oder nicht.

Tabelle Nr.1 : Wehrdienstleistende,
untergliedert nach Heimatnähe der Einberufung (Zeit für Heimfahrt)

von den Befragten benötigen ...	bis 1 Std.	1-3 Std.	mehr als 3 Std.	zus.
Zeit für die Heimfahrt abs.	1082	520	238	1840
i.v.H.	59%	28%	13%	100%

Reduzierte Wahlmöglichkeiten bestehen, aufgrund einer Heimfahrzeit zwischen 1 - 3 Stunden, für knapp 30 % der Befragten.

Entschieden benachteiligt sind etwas mehr als ein Zehntel (13 %) der Wehrdienstleistenden. Sie können, weil sie mehr als 3 Stunden für eine Heimfahrt benötigen, praktisch nur am Wochenende frei darüber befinden, ob sie ihre Freizeit zu Hause verbringen oder nicht.

2.2. Häufigkeit der Heimfahrt

Fast 40 % der Wehrpflichtigen fahren täglich nach Hause, S. Tabelle Nr. 2. Sie dürften die Freizeitangebote der Bundeswehr kaum in Anspruch nehmen.

**Tabelle Nr.2 : Wehrdienstleistende,
untergliedert nach Zeit und Häufigkeit der Heimfahrten**

Befragte mit ... Heimfahrt ...	Zeit für die Heimfahrt			zus.
	bis 1 Std.	1-3 Std.	mehr als 3 Std.	
täglich.....	61%	10%	0%	39%
mehrmals i.d.W.....	27%	20%	1%	21%
nur am Wochenende.....	12%	70%	99%	40%
zus.				
abs.....	1075	514	236	1825
.....	100%	100%	100%	100%

Unter den heimatnah einberufenen Wehrpflichtigen (bis 1 Std.) sind es fast zwei Drittel, unter den weniger heimatnah Einberufenen (i 3 Std.) immer noch 10 %, die täglich die Chance nutzen, ihre Freizeit zu Hause zu verbringen.

Mehrmals in der Woche fahren gut 20 % der Befragten nach Hause; sie dürften gelegentlich auch auf die Freizeitangebote in der Kaserne und am Standort zurückgreifen.

Der Anteil derjenigen, die nur am Wochenende nach Hause fahren, beträgt 40 % der befragten Wehrdienstleistenden. Diese, unter den wehrdienstleistenden eine starke Minderheit bildende Gruppe, kommt als Hauptnutzer der Freizeitangebote der Bundeswehr in Betracht.

2.3. Heim- und Kasernenschläfer (Problemgruppen)

Im alltäglichen Sprachgebrauch der Bundeswehr werden Soldaten, die mehrmals in der Woche (Mo - Fr) zu Hause übernachten, als Heimschläfer, und Soldaten, die während der Woche (Mo - Fr) in der Kaserne übernachten, als Kasernenschläfer bezeichnet.

Da mit fast an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, daß Wehrdienstleistende, die während der Woche nach Hause fahren, auch in der Heimatgemeinde übernachten (Heimschläfer sind), lassen sich aus den Angaben über Zeit/Häufigkeit von Heimfahrten vier freizeitpolitische Problemgruppen ableiten:

- Heimschläfer, die für die Heimfahrt bis zu 1 Stunde benötigen; diese Großgruppe (Über die Hälfte der befragten wehrpflichtigen, s. Tabelle Nr. 3) dürfte die geringsten freizeitpolitischen Probleme aufwerfen.
- Heimschläfer, die für die Heimfahrt mehr als 1 Stunde benötigen; diese Randgruppe (9 %) wirft wegen der langen Heimfahrdauer gravierende freizeitpolitische Probleme auf.
- Kasernenschläfer, die für die Heimfahrt mehr als 1 Stunde brauchen; für diese zweitgrößte Gruppe (rd. ein Drittel) wirft Freizeit die größten Probleme auf.
- Kasernenschläfer mit bis zu 1 Stunde Heimfahrdauer; diese Marginalgruppe (7 % der Befragten) dürfte für die Freizeitpolitik der Bundeswehr keine zusätzlichen Probleme bringen.

Tabelle Nr.3 : Heim- und Kasernenschläfer, untergliedert nach Fürsorge-Problemgruppen

v.d.Befragten sind	Heimschläfer mit mehr als 1 Std. Heimf.	Kasernenschläfer mit bis zu 1 Std. Heimf.	Heimschläfer mit bis zu 1 Std. Heimf.	Kasernenschläfer mit mehr als 1 Std. Heimf.
abs.	157	129	946	593
i.v.H.	9%	7%	52%	32%

2.4. Standortunterschiede (Heim-/Kasernenschläfer)

Die Hauptproblemgruppe für die Freizeitpolitik der Bundeswehr, die Kasernenschläfer, die nur am Wochenende nach Hause fahren können, ist nicht an allen Standorten gleich stark vertreten.

Für 18 Standorte konnten die erforderlichen Häufigkeitswerte erstellt werden; hier schwankt der Anteil der unfreiwilligen Kasernenschläfer zwischen 6 % und 75 % der jeweiligen Wehrdienstleistenden (s. Tabelle Nr. 4).

Tabelle Nr.4 : Häufigkeit der Heim- und Kasernenschläfer, untergliedert nach Standorten

von den Befragten in Standort Nr... sind ...	Heimschläfer mit mehr als 1 Std. Heimf.	Kasernenschläfer mit bis zu 1 Std. Heimf.	Heimschläfer mit bis zu 1 Std. Heimf.	Kasernenschläfer mit mehr als 1 Std. Heimf.
1	6%	19%	23%	52%
2	1%	4%	30%	65%
3	3%	1%	20%	75%
4	8%	0%	30%	62%
5	0%	3%	49%	49%
6	4%	1%	66%	28%
7	6%	10%	78%	7%
8	4%	7%	69%	20%
9	13%	9%	52%	27%
10	15%	6%	42%	37%
11	16%	16%	47%	20%
12	3%	9%	81%	6%
13	9%	7%	51%	32%
14	0%	9%	41%	50%
15	13%	13%	61%	14%
16	3%	13%	17%	68%
17	9%	5%	35%	51%
18	3%	3%	83%	11%
zus. abs.	7%	7%	48%	38%
	90	95	624	489

In 4 Standorten liegt die Häufigkeit der Kasernenschläfer klar über 60 %, in weiteren 4 Standorten um 50 % (40 % 60 %), in 6 Standorten schwankt der Anteil um 30 % (zwischen 20 % 40 %), und nur in 4 Standorten liegt die entsprechende Größenordnung bei deutlich unter 20 % (6 % - 14

3. Zur Freizeitzufriedenheit der Wehrdienstleistenden (Soldatenfreizeit)

3.1. Freizeit in der Kaserne

Unter den erfragten Möglichkeiten, Freizeit in der Kaserne zu verbringen, finden Gemeinschaftserlebnisse mit Kameraden die größte Zustimmung; es sind weniger als 10 % der Befragten, denen Kameradschaft (4 %) und Zusammenleben auf der Stube (8 %) nicht gefallen, vgl. Tabelle Nr. 5.

Tabelle Nr.5 : Zufriedenheit der Wehrdienstleistenden mit freizeitrelevanten Gegebenheiten in der Kaserne

den Befragten ...	gefällt sehr	gefällt gut	teils/ teils	gefällt nicht	gefällt überhaupt nicht
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	24%	51%	21%	3%	1%
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	18%	44%	30%	5%	3%
Unterkunft.....	11%	41%	32%	10%	5%
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	2%	16%	39%	28%	16%
Innendienst/Stuben und Revierreinigen.....	2%	11%	27%	31%	28%
	0%	4%	30%	36%	30%

Gemeinschaftserlebnisse außerhalb der Stube, in Kantine oder Mannschaftsheim, stoßen allerdings schon auf größere Skepsis. Hier beträgt der Anteil derjenigen, die kein Gefallen daran finden, bereits 15 %.

Die Unterkunft sowie die vorhandenen Freizeitmöglichkeiten können nicht als besonders einladend zum Aufenthalt in der Kaserne während dienstfreier Zeiten gelten. Weniger als einem Fünftel (18 % bzw. 13 %) der Wehrpflichtigen gefallen diese grundlegenden Voraussetzungen für befriedigende Freizeitgestaltung uneingeschränkt.

Auf größte Ablehnung (bei zwei Dritteln) stoßen die freizeiteinschränkende Sonderdienste "Stuben-/Revierreinigen"; Gefallen hieran finden 4 % der Befragten.

3.2. Freizeit außerhalb der Kaserne (Standort/Uniform)

Zunächst ein Beleg für die bekannte These, daß "Freizeit im Zivilsektor den Wehrpflichtigen mehr zusagt als Freizeit im Kasernenbereich:

Sind gemeinsame Kantinenbesuche (Kaserne) bei 52 % der Befragten beliebt, so gefallen gemeinsame Gasthausbesuche im zivilen Umfeld etwas mehr als 60 % der wehrdienstleistenden (vgl. Tabellen Nr. 5 und 6).

Tabelle Nr.6 : Zufriedenheit der Wehrdienstleistenden
mit freizeitrelevanten Gegebenheiten außerhalb der Kaserne / am Standort

den Befragten ...	gefällt sehr	gefällt gut	teils/ teils	gefällt nicht	gefällt überhaupt nicht
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	21%	40%	28%	7%	4%
Standort kennenlernen.....	4%	23%	47%	14%	11%
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	3%	17%	36%	25%	18%
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	1%	5%	23%	24%	47%

Das Interesse, in der Freizeit seinen Standort näher kennen zu lernen, scheint unter den Wehrpflichtigen nicht besonders groß zu sein; Gefallen daran findet lediglich ein Viertel der Befragten; eben so viele finden kein Gefallen daran. Da keine Informationen über den tatsächlichen Freizeitwert der Standorte zur Verfügung standen, konnte nicht überprüft werden, ob das verhältnismäßig geringe Interesse am 'Standort kennenlernen' auf einem korrespondierend geringen Anteil an interessanten Erhebungs-Standorten - mit hohem Freizeitwert - beruht.

Für die Annahme, daß die meisten Befragten ihren Wehrdienst in Standorten mit geringerem Freizeitwert leisten, spricht der Befund, daß lediglich 20 % unter ihnen der Ansicht sind, es bestünden zufriedenstellende zivile Freizeitmöglichkeiten, vgl. Tabelle Nr. 6; ausführlicher hierzu s. 3.4. Standortunterschiede.

Eine überwiegende Mehrheit (71 %) der befragten Wehrpflichtigen lehnt es ab, außerhalb der Kaserne Uniform zu tragen; sie wollen - so die Schlußfolgerung - ihre Freizeit im zivilen Umfeld ohne vermeidbare militärische Zwänge gestalten können. Lediglich 6 % der Wehrdienstleistenden sind bereit, soldatische Einschränkungen auch in ihrem zivilen Freizeitleben zu akzeptieren, ihnen gefällt 'Uniform in der Öffentlichkeit' gut.

3.3. Freizeitbetreuung

Geht man davon aus, daß 'Freizeitbetreuung' ein Sammelbegriff für alle Angebote darstellt, die den Wehrpflichtigen ein subjektiv befriedigendes, d.h. zivil geprägtes Freizeitleben ermöglichen, dann weist die geringe Gefallensquote (11 %) auf erhebliche Defizite in der Freizeitpolitik der Bundeswehr; s. Tabelle Nr. 7.

Tabelle Nr.7 : Zufriedenheit der Wehrdienstleistenden mit der Freizeitbetreuung

den Befragten ...	gefällt sehr	gefällt gut	teils/ teils	gefällt nicht	gefällt überhaupt nicht
Freizeitbetreuung	2%	9%	35%	31%	23%

3.4. Standortunterschiede: Freizeitwert und Freizeit Zufriedenheit

Freizeitwert:

Die Bewertungen (Mittelwerte) von Unterkunft und Freizeitmöglichkeiten durch die wehrpflichtigen am Standort stellen Indikatoren für den Freizeitwert des Standortes dar. Wie stark die so definierten Freizeitwerte von Standorten schwanken können, zeigen die entsprechenden Zufriedenheitsgrade in Tabelle Nr. 8.

Die Schwankungsbreite reicht bei

- Unterkunft von gut (2,4) bis schlecht (3,8), ebenso groß ist sie bei
- Freizeitmöglichkeiten am Standort, fast gut (2,6) bis schlecht (4,0); etwas geringer fällt die Schwankung (Breite = 0,9) bei
- Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne aus, hier reicht sie von teils/teils (3,3) bis schlecht (4,2).

Auch bei der Zufriedenheit mit den übrigen Freizeitaspekten sind die Unterschiede zwischen den Standorten nicht geringer; die Schwankungsbreite liegt durchweg bei 0,9.

Die Überprüfung der Frage, welche Zusammenhänge im einzelnen zwischen den Freizeitwerten und den übrigen Freizeitaspekten bestehen, bedarf noch eingehender statistischer Analysen.

Erste Anhaltspunkte dafür, daß Abhängigkeiten bestehen, lassen sich aber bereits den vorliegenden Tabellenwerten entnehmen.

Freizeitwert und Zufriedenheit mit der Freizeitbetreuung:

In Standort Nr. 16 ist die Zufriedenheit mit der Freizeitbetreuung (3,3) am größten. Das hängt sicherlich mit dem Unterkunftswert (2,4) und dem Freizeitwert der Kaserne (3,3) zusammen. Beide werden hier ebenfalls am höchsten eingeschätzt.

Tabelle Nr.8 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten, untergliedert nach Standorten

Zufriedenheitsgrad *) unter Befragten in ... mit ...	Standort Nr.																		ins- ges.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Kameradschaft unter den Mannschaften	1.7	2.1	1.9	2.3	2.1	1.9	2.3	1.9	2.3	2.2	1.9	2.0	2.3	1.8	1.9	2.2	2.2	2.2	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten	1.7	2.4	1.9	2.5	2.3	2.5	2.2	2.3	2.6	2.5	2.1	2.3	2.4	2.1	2.3	2.2	2.7	2.4	2.3
Zusammenleben auf der Stube	1.8	2.2	2.2	2.5	2.3	2.4	2.6	2.2	2.3	2.5	2.0	2.1	2.7	2.2	2.2	2.1	2.3	2.5	2.3
gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim	2.2	2.9	3.0	2.7	2.4	2.5	2.5	2.3	2.5	2.6	2.5	2.1	2.7	2.3	2.2	2.2	3.0	2.8	2.5
Standort kennenlernen	3.2	2.5	2.8	3.1	3.2	2.8	3.0	3.2	3.1	2.9	3.3	2.9	3.4	3.1	3.2	3.1	2.7	2.8	3.0
Freizeitmöglichkeiten am Standort	3.7	2.6	3.4	3.5	4.0	3.0	3.4	3.7	3.4	3.4	3.4	3.3	3.5	3.5	3.2	3.2	2.8	3.2	3.3
Unterkunft	3.4	3.3	3.3	3.8	3.5	3.5	3.4	3.5	3.5	3.7	3.4	3.4	3.4	3.0	3.1	2.4	3.6	3.5	3.4
Freizeitbetreuung	3.9	3.6	3.5	3.5	4.1	3.6	3.7	3.8	3.6	3.8	3.6	3.7	3.4	3.8	3.5	3.3	3.4	3.8	3.7
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne	4.0	4.2	3.5	3.7	4.1	3.9	3.6	3.9	3.9	3.8	3.3	3.8	3.6	3.7	3.6	3.3	3.7	3.9	3.7
Uniformtragen außerhalb der Kaserne	3.8	4.3	4.2	4.5	4.0	4.3	4.0	4.0	4.2	4.1	4.2	3.8	4.1	4.0	4.0	3.5	4.4	3.9	4.1

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5) :

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

In Standort Nr. 5 erreicht die Zufriedenheit mit der Freizeitbetreuung ihren tiefsten Wert (4,1). Das hängt wohl auch damit zusammen, daß hier die Freizeitmöglichkeiten am Standort am schlechtesten (4,0) bewertet werden.

Weiter zeigt sich, daß das Gefallen bzw. das Interesse am "Kennenlernen des Standorts" dort am größten ist (2,5/2,7), wo der Freizeitwert des Standortes (2,6/2,8) am höchsten ist (siehe unter Standort Nr. 2 und 17).

Die dargelegten Befunde (s.a. 2.4. Standortunterschiede: Heim-/Kasernenschläfer) legen eindringlich nahe, daß die Freizeitpolitik der Bundeswehr wie die zureichende sozialwissenschaftliche Untersuchung der Freizeit von Soldaten gravierende Standortunterschiede zu berücksichtigen hat, die verallgemeinernde Aussagen wie globale Maßnahmen nur unter Vorbehalt zulassen.

3.5. Zum Einfluß von Schulbildung und Lebensalter

Nahezu unabhängig von Alter wie Schulbildung erweist sich die Zufriedenheit mit folgenden freizeitrelevanten Gegebenheiten (gruppenspezifische Zufriedenheitsgrade s. Tabelle Nr. 9):

- Kameradschaft unter den Mannschaften gefällt allen Alters- wie Bildungsgruppen - im Durchschnitt gesehen - gleich gut (2,1 0,1).
- Das "Kennenlernen des Standorts" gefällt allen Befragten "teils/teils" (3,1 0,1), ebenso wie die
- Freizeitmöglichkeiten am Standort, hier aber schon mit leichter Tendenz zur Unzufriedenheit (3,3 + 0,1).

Das "Zusammenleben auf der Stube" erfreut sich ebenfalls, mit einer kleinen Ausnahme, überall gleich hoher Beliebtheit (2,3 0,1). Nur ältere Abiturienten (über 22 Jahre) unter den Wehrpflichtigen finden im Schnitt etwas weniger Gefallen (2,5) daran.

Tabelle Nr.9 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten, untergliedert nach Alter und Schulbildung

Zufriedenheitsgrad *) unter Befragten ... mit ...	18 bis 21 Jahre			22 J. und älter			Schulbildung		
	Haupt- schule	Mittl. Reife	Abitur	Haupt- schule	Mittl. Reife	Abitur	Haupt- schule	Mittl. Reife	Abitur
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	2.0	2.0	2.1	2.0	2.1	2.2	2.0	2.1	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	2.1	2.1	2.5	2.1	2.3	2.5	2.1	2.2	2.5
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	2.2	2.3	2.3	2.2	2.3	2.5	2.2	2.3	2.4
Standort kennenlernen.....	2.2	2.4	2.7	2.3	2.6	2.8	2.2	2.5	2.8
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	3.0	3.1	3.1	3.0	3.0	3.2	3.0	3.1	3.1
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.4	3.4	3.4	3.3	3.3	3.4	3.3	3.4	3.4
Unterkunft.....	3.3	3.3	3.6	3.1	3.4	3.5	3.2	3.4	3.6
Freizeitbetreuung.....	3.5	3.6	3.8	3.5	3.6	3.7	3.5	3.6	3.8
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.6	3.7	3.8	3.5	3.7	3.9	3.5	3.7	3.8
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	3.7	4.1	4.3	3.8	4.2	4.3	3.8	4.1	4.3

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Abiturienten, älteren wie jüngeren, gefällt auch der sonst gleichermaßen beliebte gemeinsame Gasthausbesuch (2,2 ± 0,1) erkennbar weniger (2,5) als den anderen Wehrdienstleistenden.

Die Zufriedenheit mit den - Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne und der - Freizeitbetreuung steht in klarem Zusammenhang mit der Schulbildung: je höher die Schulbildung, desto größer wird die Unzufriedenheit mit diesen Freizeitaspekten.

Bei der Zufriedenheit mit der Unterkunft, die ebenfalls mit der Bildungshöhe abnimmt, fällt auf, daß ältere Hauptschüler (3,1) hier noch am zufriedensten und jüngere Abiturienten (3,6) am unzufriedensten sind.

Alters- wie bildungsabhängig ist der Beliebtheitsgrad des Uniformtragens außerhalb der Kaserne. Die Unbeliebtheit der Uniform nimmt mit der Höhe der Schulbildung und bei Haupt- wie Mittelschülern auch mit dem Lebensalter zu.

Eindeutig alters- wie bildungsabhängig erweist sich das Gefallen am gemeinsamen Aufenthalt in der Kasernenkantine. Es nimmt mit steigender Schulbildung und zunehmendem Alter der Wehrpflichtigen ab.

3.6. Zum Einfluß der verweildauer (Quartal-Gruppen)

3.6.1. Ende gut, alles gut: Anfangs quartale versus 5. Quartal

Wehrpflichtige, die am Ende ihrer Dienstzeit in der Bundeswehr (5. Quartal) stehen, halten von

- Kameradschaft unter den Mannschaften und

- gemeinsamen Gasthausbesuchen mit Kameraden

mehr als Befragte im 1. und 2. Quartal, vgl. Tabelle Nr. 10. Dieser Befund gilt generell für sämtliche Bildungsgruppen.

Bei den übrigen Gemeinschaftsaktivitäten liegen die Verhältnisse etwas diffiziler:

Gemeinsame Aufenthalte in der Kantine sind unter Hauptschülern am Ende ihrer Dienstzeit beliebter als unter denen im 1. und 2. Quartal; bei Abiturienten besteht kein Unterschied zwischen Anfang und Ende des Wehrdienstes, und Mittelschüler finden gegen Ende der Dienstzeit weniger Gefallen am Kantinenbesuch als zu Beginn.

Den Hauptschülern im 5. Quartal gefällt auch das Zusammenleben auf der Stube besser als denen, die am Anfang ihrer Dienstzeit stehen. Umgekehrt verhält es sich unter Abiturienten; sie sind am Ende der Dienstzeit mit dem Stubenleben unzufriedener als zu Beginn. Zwischen Mittelschülern im 1. und 2. und denen im 5. Quartal besteht dagegen kein Unterschied im Hinblick auf das Gefallen an der Stubengemeinschaft.

Tabelle Nr.10 : Durchschnittliche Zufriedenheit der Wehrdienstleistenden
mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten , untergliedert nach Quartalen und Schulbildung

Zufriedenheitsgrad *) der Befragten im ... / mit ...	1.u.2. Quart.	3. Quart.	4. Quart.	5. Quart.	Gesamt- Mittel
Kameradschaft unter den Mannschaften					
Volks-/ Hauptschule.....	2.2	1.8	2.1	1.9	2.0
Mittlere Reife.....	2.1	2.0	2.3	2.0	2.1
Abitur.....	2.2	2.1	2.2	2.1	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten					
Volks-/ Hauptschule.....	2.2	2.1	2.2	2.0	2.1
Mittlere Reife.....	2.3	2.2	2.5	2.1	2.2
Abitur.....	2.5	2.5	2.6	2.4	2.5
Zusammenleben auf der Stube					
Volks-/ Hauptschule.....	2.4	2.1	2.3	2.1	2.2
Mittlere Reife.....	2.3	2.3	2.4	2.3	2.3
Abitur.....	2.4	2.3	2.4	2.5	2.4
gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim					
Volks-/ Hauptschule.....	2.4	2.1	2.2	2.2	2.2
Mittlere Reife.....	2.4	2.5	2.7	2.5	2.5
Abitur.....	2.7	2.7	2.9	2.7	2.8
Standort kennenlernen					
Volks-/ Hauptschule.....	2.9	2.9	3.1	3.1	3.0
Mittlere Reife.....	3.0	3.1	3.1	3.1	3.1
Abitur.....	3.1	3.0	3.1	3.2	3.1
Freizeitmöglichkeiten am Standort					
Volks-/ Hauptschule.....	3.1	3.4	3.3	3.4	3.3
Mittlere Reife.....	3.2	3.4	3.5	3.5	3.4
Abitur.....	3.2	3.4	3.5	3.4	3.4
Unterkunft					
Volks-/ Hauptschule.....	3.2	3.1	3.1	3.2	3.2
Mittlere Reife.....	3.1	3.4	3.5	3.5	3.4
Abitur.....	3.2	3.5	3.6	3.7	3.6
Freizeitbetreuung					
Volks-/ Hauptschule.....	3.2	3.6	3.5	3.6	3.5
Mittlere Reife.....	3.5	3.5	3.8	3.7	3.6
Abitur.....	3.3	3.8	3.9	3.7	3.8
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne					
Volks-/ Hauptschule.....	3.2	3.6	3.7	3.7	3.5
Mittlere Reife.....	3.5	3.6	3.9	3.9	3.7
Abitur.....	3.4	3.8	4.0	3.8	3.8
Uniformtragen außerhalb der Kaserne					
Volks-/ Hauptschule.....	3.6	3.8	3.7	3.9	3.8
Mittlere Reife.....	3.9	4.2	4.4	4.3	4.2
Abitur.....	4.0	4.2	4.4	4.4	4.3

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Unterkunft: Weiterhin fällt bei den befragten Wehrpflichtigen mit Volks-/Hauptschulabschluß auf, daß unter ihnen die im 5. Quartal stehenden an der Unterkunft noch gleich viel Gefallen finden wie diejenigen, für die der Wehrdienst erst beginnt. Für Mittelschüler und Abiturienten wird dagegen die Unterkunft mit der Verweildauer zunehmend unangenehmer.

Eindeutig fallende Tendenzen, d.h. wachsende Unzufriedenheit in allen drei Bildungsgruppen bei zunehmender Verweildauer, zeigt sich bei den Freizeitmöglichkeiten am Standort wie in der Kaserne und bei der Freizeitbetreuung sowie beim Standort kennenlernen.

Auch das Unbehagen am Uniform tragen außerhalb der Kaserne steigert sich noch mit der Verweildauer.

3.6.2. Zwischentief: Das kritische 4. Quartal

Das Gefallen an Gemeinschaftserlebnissen in der Freizeit erreicht einen vorübergehenden Tiefpunkt bei den Wehrpflichtigen im 4. Quartal, vgl. Tabelle Nr. 10.

Das Zufriedenheitstief erfaßt bei

- Kameradschaft unter den Mannschaften und den
- gemeinsamen Gasthausbesuchen

alle drei Bildungsgruppen und zeigt sich auch deutlich beim Gefallen am

- Zusammenleben auf der Stube (mit Ausnahme der Abiturienten) sowie beim
- gemeinsamen Kantinenaufenthalt (mit Ausnahme der Volks-/Hauptschüler).

Weitere Anhaltspunkte dafür, daß das 4. Quartal als kritisch - bzw. am frustrierendsten - erlebt wird, finden sich bei der Bewertung der

- Freizeitbetreuung (Zufriedenheitsminimum bei Mittelschülern und Abiturienten) sowie der
- Freizeitmöglichkeiten Standort/Kaserne (zufriedenheitstief bei Abiturienten).

Eindeutige Hinweise darauf, daß das Unbehagen an Soldatenfreizeit bzw. das Verlangen nach zivilem Freizeitleben zu Hause im 4. Quartal einen vorübergehenden Höhepunkt bei den Wehrpflichtigen erreicht, liefert Tabelle Nr. 11.

Tabelle Nr.11 : Anteil problematischer Heim- und freiwilliger Kasernenschläfer, untergliedert nach Quartalen

von den Befragten ...	mit 1-3 Std. Heimfahrt sind Heimschläfer	mit bis zu 1 Std. Heimfahrt sind Kasernenschläfer
zus.	29%	12%
Quartal		
1.u.2. Quartal	24%	16%
3. Quartal	28%	10%
4. Quartal	39%	8%
5. Quartal	28%	16%

Im kritischen 4. Quartal sind die Kasernen nachts am leersten: der Anteil der freiwilligen Kasernenschläfer sinkt auf ein Minimum (8 %), und der Anteil der problematischen Heimschläfer fällt in diesem Zeitabschnitt am höchsten (39 %) aus.

3.7. Freizeit und Truppengattung

Wehrpflichtige in den Kampftruppen nehmen hinsichtlich ihres Freizeitlebens offensichtlich eine Sonderstellung ein.

Ihnen sagt gemeinsame Soldatenfreizeit (Kameradschaft, Stubenleben und gemeinsames Biertrinken) mehr zu als den Wehrpflichtigen in den anderen Truppengattungen, vgl. Tabelle Nr. 12.

Tabelle Nr.12 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten, untergliedert nach Truppengattungen

Zufriedenheitsgrad *) der Befragten in .../mit ...	Führungs- truppen	Kampf- truppen	Kampf- unterstützung	Logistik- truppen	Gesamt-Mittel
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	2.1	1.9	2.2	2.2	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	2.4	2.2	2.4	2.4	2.3
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	2.3	2.1	2.4	2.4	2.3
Standort kennenlernen.....	2.7	2.3	2.5	2.7	2.6
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	2.8	3.2	3.3	3.0	3.0
Unterkunft.....	3.2	3.6	3.5	3.2	3.4
Freizeitbetreuung.....	3.4	3.4	3.3	3.5	3.4
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.7	3.8	3.6	3.5	3.6
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	3.8	3.8	3.8	3.6	3.7
	4.2	4.0	4.1	4.1	4.1

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Auch das Uniformtragen stößt unter den "Kämpfern" vergleichsweise noch auf das geringste Mißfallen (4,0).

Bei der Interpretation dieser Präferenz für soldatisches Freizeitleben wäre aber auch zu berücksichtigen, daß in den Kampftruppen die Unzufriedenheit mit den zivilen -Freizeitmöglichkeiten am Standort sowie der - Freizeitbetreuung am größten ist.

Ein weiterer Hinweis auf besondere Freizeitkonstellationen in den Kampftruppen ist Tabelle Nr. 13 zu entnehmen.

Tabelle Nr.13 : Anteil problematischer Heim- und freiwilliger Kasernenschläfer, untergliedert nach Truppengattung

von den Befragten ...	mit 1-3 Std. Heimfahrt sind Heimschläfer	mit bis zu 1 Std. Heimfahrt sind Kasernenschläfer
zus.	30%	12%
Führungstruppen	23%	11%
Kampftruppen	24%	15%
Kampfunterstützung	34%	14%
Logistiktruppen	36%	9%

Unter den befragten Kämpfern ist der Anteil der problematischen Heimschläfer (24 %) vergleichsweise niedrig und die Quote der freiwilligen Kasernenschläfer (15 %) am höchsten.

3.8. Unterschiede zwischen Heim- und Kasernenschläfern

Unfreiwillige Kasernenschläfer versus unproblematische Heimschläfer: Der Vergleich der Hauptgruppen läßt keine Unterschiede erkennen im Hinblick auf die Zufriedenheit mit

- Kameradschaft (gefällt: 2,1),
- Unterkunft (teils/teils, aber eher nicht: 3,4),
- Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne (leichtes Mißfallen: 3,7),
- Uniformtragen außerhalb der Kaserne (klares Mißfallen: 4,1),

siehe Tabelle Nr. 14. In diesen Punkten sind beide Gruppen gleichermaßen zufrieden bzw. unzufrieden.

Tabelle Nr.14 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten, untergliedert nach Heim- und Kasernenschläfern

Zufriedenheitsgrad *) unter Befragten ... mit ...	Heimschlä- fer mit mehr als 1 Std. Heimf.	Kasernen- schläfer mit bis zu 1 Std. Heimf.	Heimschlä- fer mit bis zu 1 Std. Heimf.	Kasernen- schläfer mit mehr a.1 Std. Heimf.	Gesamt- Mittel
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	2.2	2.0	2.1	2.1	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	2.4	2.2	2.4	2.2	2.3
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	2.3	2.1	2.3	2.4	2.3
Standort kennenlernen.....	2.7	2.5	2.5	2.7	2.6
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	3.3	3.0	3.1	3.0	3.1
Unterkunft.....	3.5	3.3	3.4	3.3	3.4
Freizeitbetreuung.....	3.6	3.2	3.4	3.4	3.4
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.7	3.6	3.6	3.7	3.6
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	3.7	3.6	3.7	3.7	3.7
	4.3	3.8	4.1	4.1	4.1

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Dann aber gehen die Ansichten folgendermaßen auseinander:

Die Heimschläfer, die sich allenfalls gelegentlich und dann freiwillig während ihrer Freizeit im Kasernenbereich aufhalten, beurteilen gemeinsame Soldatenfreizeit in der Kaserne, d.h.

- Zusammenleben auf der Stube (2,3 gegen 2,4),
- Aufenthalt in der Kantine (2,5 gegen 2,7) und auch die
- Freizeitbetreuung (3,6 gegen 3,7)

etwas positiver als die Vergleichsgruppe.

Den Kasernenschläfern dagegen, die notgedrungen ermaßen ständig in der Kaserne übernachten, gefallen die zivilen Freizeiterlebnisse am Standort, d.h.

- gemeinsame Gasthausbesuche (2,2 gegen 2,4), - Standort kennenlernen (3,0 gegen 3,1) und
- Freizeitmöglichkeiten am Standort (3,3 gegen 3,4),
besser als den Heimschläfern.

Die Präferenz der unfreiwilligen Kasernenschläfer für zivile Freizeitgestaltung zeigt sich besonders deutlich, wenn es um das gemeinsame Bier geht: Heimschläfern gefällt es beim Wirt in der Kaserne (2,5) fast ebensogut wie beim Wirt vor der Kaserne (2,4). Für die Kasernenschläfer aber ist "Bier nicht gleich Bier". Sie trinken es entschieden lieber im zivilen Gasthaus (2,2) als beim Wirt in der Kaserne (2,7).

Ein Blick auf die zufriedenheitswerte der beiden Randgruppen zeigt, daß problematische Heimschläfer, gemessen am Gesamt-Mittel, fast mit allen Freizeitgegebenheiten unzufriedener sind als ihre Kameraden. Nur die Zufriedenheit mit dem Zusammenleben auf der Stube (2,3) und die Unzufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne (3,7) stimmt mit der Durchschnittsbewertung überein.

Die freiwilligen Kasernenschläfer dagegen sind fast mit allen Aspekten der Soldatenfreizeit zufriedener als ihre Kameraden, besonders mit dem Uniformtragen außerhalb der Kaserne. Lediglich die Unzufriedenheit mit der Freizeitbetreuung (3,6) ist unter ihnen nicht geringer als im Gesamt-Mittel genommen.

3.9. Freizeitzufriedenheit, Einstellung zur Bundeswehr und Verwendungszufriedenheit (zwei Interpretationen)

Die Zufriedenheit mit den Freizeitgegebenheiten in der Kaserne und am Standort steht in deutlich erkennbarem Zusammenhang mit der Einstellung der Wehrpflichtigen zur Bundeswehr.

Am kräftigsten, gemessen an der Variationsspanne, wirkt sich das Urteil über den Sinn des Wehrdienstes auf die Freizeitzufriedenheit aus (vgl. die Tabellen Nr. 15 und 16).

Tabelle Nr.15 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten und Urteil über den Sinn des Wehrdienstes

Zufriedenheitsgrad *) der Befragten ... mit ...	Urteil über Wehrdienst ...			Gesamt-Mittel
	sinnvoll	eine Pflicht	sinnlos	
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	1.9	2.0	2.2	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	2.1	2.3	2.4	2.3
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	2.0	2.3	2.5	2.3
Standort kennenlernen.....	2.3	2.5	2.7	2.6
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	2.7	2.9	3.3	3.1
Unterkunft.....	3.0	3.3	3.5	3.4
Freizeitbetreuung.....	2.9	3.2	3.7	3.4
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.4	3.5	3.8	3.6
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	3.3	3.6	3.9	3.7
	3.1	3.9	4.6	4.1

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Den Befragten, die den Wehrdienst als sinnvoll erachten, gefallen sämtliche Freizeitaspekte besser als diejenigen, die im Wehrdienst "eine Pflicht, der sie nachkommen" sehen. wehrpflichtige, denen der Wehrdienst sinnlos erscheint, sind am unzufriedensten mit den Gegebenheiten der Soldatenfreizeit.

Tabelle Nr.16 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten und "Wie gerne bei der Bundeswehr?"

Zufriedenheitsgrad *) der Befragten ... mit ...	bei der Bundeswehr ...			Gesamt-Mittel
	gerne	teils/teils	ungerne	
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	1.8	2.0	2.1	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	2.2	2.3	2.4	2.3
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	2.0	2.2	2.4	2.3
Standort kennenlernen.....	2.2	2.4	2.6	2.6
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	2.7	2.8	3.2	3.1
Unterkunft.....	2.9	3.3	3.5	3.4
Freizeitbetreuung.....	2.8	3.0	3.6	3.4
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.4	3.4	3.7	3.6
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	3.3	3.5	3.8	3.7
	3.0	3.6	4.4	4.1

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn die Befragten danach untergruppiert werden, wie gerne sie bei der Bundeswehr sind, s. Tabelle Nr. 16: Je attraktiver die Wehrpflichtigen die Bundeswehr einschätzen, um so höher fällt ihre Freizeit Zufriedenheit aus - und vice versa.

Ein weiteres Indiz dafür, daß die Freizeit Zufriedenheit der Wehrpflichtigen mitbestimmt wird von Faktoren, die außerhalb der Reichweite der Freizeitpolitik der Bundeswehr liegen, liefert die Untergruppierung der Befragten nach der Verwendungszufriedenheit, s. Tabelle Nr. 17.

Tabelle Nr.17 : Durchschnittliche Zufriedenheit mit den freizeitrelevanten Gegebenheiten und Zufriedenheit mit der derzeitigen Verwendung

Zufriedenheitsgrad *) der Befragten ... mit ...	mit derz. Verwendung ...			Gesamt-Mittel
	zufrieden	weder noch	unzufrieden	
Kameradschaft unter den Mannschaften.....	2.0	2.1	2.2	2.1
gemeinsame Gasthausbesuche mit anderen Soldaten.....	2.3	2.3	2.4	2.3
Zusammenleben auf der Stube... gemeinsamer Aufenthalt in der Kantine/im Mannschaftsheim....	2.2	2.3	2.5	2.3
Standort kennenlernen.....	2.5	2.6	2.6	2.6
Freizeitmöglichkeiten am Standort.....	2.9	3.1	3.2	3.1
Unterkunft.....	3.3	3.4	3.5	3.4
Freizeitbetreuung.....	3.2	3.4	3.7	3.4
Freizeitmöglichkeiten in der Kaserne.....	3.6	3.6	3.8	3.6
Uniformtragen außerhalb der Kaserne.....	3.6	3.7	3.9	3.7
	3.9	4.2	4.3	4.1

*) Zufriedenheitsskala (1 - 5):

1 = gefällt sehr gut , 3 = teils / teils , 5 = gefällt überhaupt nicht

Wehrpflichtige, die mit ihrer Verwendung unzufrieden sind, sind mit den Freizeitgegebenheiten unzufriedener als die Verwendungszufriedenen.

Die vorgetragenen Befunde beruhen auf der Annahme, daß die Einstellungen zur Bundeswehr und die Verwendungszufriedenheit auf die Freizeit Zufriedenheit ausstrahlen.

Die Umkehrung dieser Annahme über das Abhängigkeitsverhältnis der variablen ergäbe:

Je höher die Freizeit Zufriedenheit der wehrpflichtigen, um so sinnvoller wird der Wehrdienst beurteilt, um so lieber sind sie bei der Bundeswehr und um so zufriedener sind sie mit ihrer Verwendung.